



## Forschung Ständerat behandelt Motion von Hurter

**BERN** Heute behandelt der Ständerat einen Vorstoss des Schaffhauser SVP-Nationalrats Thomas Hurter, der die Forschung und Entwicklung in der Schweiz stärken möchte. Innerhalb des Gesamtpakets der Unternehmenssteuerreform III möchte Nationalrat Thomas Hurter den Forschungsstandort Schweiz durch die steuerliche Begünstigung von privat finanzierter Forschung und Entwicklung stärken. Gemäss der Motion von Hurter sollen 30 bis 40 Prozent der Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung als steuerlicher Abzug geltend gemacht werden können. Dadurch, so hofft Hurter, sollen Unternehmen ihre Forschungstätigkeit in der Schweiz verstärken. Denn für die ressourcenarme Schweiz sei eine gute Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von zentraler Bedeutung. Ausserdem hätten Untersuchungen der OECD gezeigt, dass steuerliche Anreize für Unternehmen mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung auslösen als eine direkte Förderung.

Der Nationalrat hat die Motion von Hurter mit 100 zu 60 Stimmen klar angenommen, obwohl sie vom Bundesrat zur Ablehnung empfohlen wurde. Die Regierung machte geltend, dass Forschungsausgaben bereits heute als Aufwand verbucht werden und dadurch steuermindernd sind. Eine spezifischere Begünstigung würde das Steuersystem verkomplizieren und sei daher abzulehnen. Da Forschung direkt im Eigeninteresse der Firmen liege, würden die Firmen von der Vergünstigung profitieren, ihr Verhalten aber kaum ändern.

Eine vor drei Jahren vom Zürcher FDP-Nationalrat Ruedi Noser eingereichte Motion mit ähnlicher Stossrichtung wurde damals auch vom Nationalrat angenommen, im Ständerat aber dahingehend abgeschwächt, dass die geforderten Massnahmen weitgehend unverbindlich blieben. Es ist daher zu erwarten, dass Hurters Motion im Ständerat auf Widerstand stossen wird. (dj.)